

Englisch

Bildungsplan für die Sekundarschule
Jahrgangsstufe 5 - 10

Herausgegeben vom Senator für Bildung und Wissenschaft,
Rembertiring 8 – 12, 28195 Bremen

2006

Ansprechpartnerin:
Landesinstitut für Schule, Am Weidedamm 20, 28215 Bremen
Abteilung 2, Referat Curriculumentwicklung: Beate Vogel

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
1. Aufgaben und Ziele	5
2. Themen und Inhalte	10
3. Standards	12
3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	12
3.2 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	15
3.3 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10	19
4. Leistungsbeurteilung	24

Vorbemerkung

Der vorliegende Bildungsplan für das Fach Englisch gilt für die Sekundarschule; er löst den stufenbezogenen Fachrahmenplan ab.

Bildungspläne orientieren sich an Standards, in denen die erwarteten Lernergebnisse als verbindliche Anforderungen formuliert sind. In den Standards werden die Lernergebnisse durch fachbezogener Kompetenzen beschrieben, denen fachdidaktisch begründete Kompetenzbereiche zugeordnet sind.

Die Kompetenzen und Kompetenzbereiche orientieren sich in den Fächern an den Bildungsstandards, für die die Kultusministerkonferenz in den letzten Jahren Vereinbarungen geschlossen hat.

Die Standards werden für die Jahrgangsstufe 10 bezogen auf die zu erwerbenden Abschlüsse ausgewiesen. Auf welchen Niveaus diese Kompetenzen in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 erreicht werden können, wird über die erwarteten Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufen 6 und 8 dargestellt. Dabei beschränken sich die Festlegungen auf die wesentlichen Kenntnisse und Fähigkeiten und die damit verbundenen Inhalte und Themenbereiche, die für den weiteren Bildungsweg und in der Arbeitswelt unverzichtbar sind.

Die Sekundarschule führt in den Jahrgangsstufen 9 und 10 in abschlussbezogen gebildeten Klassen zu den folgenden Abschlüssen:

- erweiterte Berufsbildungsreife (erweiterter Hauptschulabschluss)
- Mittlerer Schulabschluss (Realschulabschluss).

Mit den Bildungsplänen werden so die Voraussetzungen geschaffen, ein klares Anspruchsniveau an der Einzelschule und den Schulen der Freien Hansestadt Bremen zu schaffen. Gleichzeitig erhalten die Schulen Freiräume zur Vertiefung und Erweiterung der zu behandelnden Unterrichtsinhalte und damit zur thematischen Profilbildung, indem die Vorgaben der Bildungspläne sich auf die zentralen Kompetenzen beschränken.

Für die Jahrgangsstufe 10 werden zwei Bildungsgänge ausgewiesen, als Anforderungsniveaus werden die erweiterte Berufsbildungsreife und der Mittlere Schulabschluss beschrieben.

Ab Jahrgangsstufe 7 wird der Unterricht in der Sekundarschule im Fach Englisch auf zwei leistungsbezogenen Anspruchsebenen erteilt, die Standards für die 8. Jahrgangsstufe weisen entsprechend ein grundlegendes und ein erweitertes Anforderungsniveau aus. Für die Jahrgangsstufe 10 werden zwei Bildungsgänge ausgewiesen, als Anforderungsniveaus werden die erweiterte Berufsbildungsreife und der Mittlere Bildungsabschlusses beschreiben.

Der Einsatz elektronischer Medien und Informationstechniken im Unterricht ist in einem gesonderten Plan beschrieben, der die Bildungspläne um den Bereich der Medienpädagogik ergänzt.

Für die Sonderschulen und den Bereich der sonderpädagogischen Förderung liegt ein gesonderter Rahmenplan „Sonderpädagogische Förderung an Bremer Schulen“ vor. Zusammen mit den Bildungsplänen ist er die Grundlage für die sonderpädagogische Förderung in der Sekundarschule.

1. Aufgaben und Ziele

Der Bildungsplan Englisch als erste Fremdsprache ab Jahrgang 5 der Sekundarschule hat als Richtziel die systematische Entwicklung und Förderung der kommunikativen Kompetenz und interkulturellen Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in praktischen Anwendungsbezügen. Er bezieht sich auf die im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (CEFR)¹ formulierten Ansprüche an international gültige Qualifikationen in einer Fremdsprache. Der Bildungsplan trägt diesen Anforderungen in seinen Standardbeschreibungen Rechnung.

In allen Jahrgängen ist die ausgewogene und gleichmäßige Entwicklung des Hör- und Leseverstehens, des Sprechens und des Schreibens in der Fremdsprache zu fördern. Dabei ist der kreative Umgang mit Sprache sowie der Einsatz von Medien zur Unterstützung der produktiven Textarbeit und der Präsentation von Arbeitsergebnissen durchgängig weiter zu entwickeln. Ein Sprachenportfolio begleitet den individuellen Lernprozess und dokumentiert umfassend die erreichten Kompetenzen.

Die Kompetenzbereiche in der Sekundarstufe I sind in der nachfolgenden Skizze in ihren Hauptbezügen zueinander dargestellt.

Funktionale kommunikative Kompetenzen	
Kommunikative Fertigkeiten	Verfügung über die sprachlichen Mittel
<ul style="list-style-type: none"> • Hör- und Hör-/Sehverstehen • Leseverstehen • Sprechen <ul style="list-style-type: none"> - an Gesprächen teilnehmen - zusammenhängendes Sprechen • Schreiben • Sprachmittlung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz • Grammatik • Aussprache und Intonation • Orthographie
Interkulturelle Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none"> • soziokulturelles Orientierungswissen • verständnisvoller Umgang mit kultureller Differenz • praktische Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen 	
Methodische Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none"> • Textrezeption (Hör-, Hör-/Sehverstehen und Leseverstehen) • Interaktion • Textproduktion (Sprechen und Schreiben) • Lernstrategien • Präsentation und Mediennutzung • Lernbewusstheit und Lernorganisation 	

Aus: Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch, Französisch), Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003

¹ Council of Europe, *Modern Languages: Learning, Teaching, Assessment. A Common European Framework of Reference, Strasbourg 2000*

Funktionale kommunikative Kompetenzen

Funktionale kommunikative Kompetenzen werden im fremdsprachlichen Unterricht systematisch im praktischen Anwendungsbezug erworben. Sie beziehen sich auf

- die mündlichen Kompetenzen des Hörverstehens/Hör-Sehverstehens und Sprechens,
- die schriftsprachlichen Kompetenzen des Leseverstehens und Schreibens,
- die elementaren Formen der Sprachmittlung.

Im Sinne eines kommunikationsorientierten Fremdsprachenunterrichts ist die Auswahl des zu erwerbenden Grammatikinhalts abhängig von seiner Verwertbarkeit im Zusammenhang mit Sprachfunktionen und Sprechabsichten.

Grammatik im engeren Sinne als präskriptives Regelwerk hat eine dienende und zweckgebundene Rolle in Spracherwerb und -anwendung. Nicht die Regel an sich ist wichtig, sondern ihre Umsetzung im konkreten Handeln.

Die nachfolgende Tabelle beschreibt die funktionalen kommunikativen Kompetenzen in ihren Grundlagen. Die zu verwendenden Textsorten werden altersangemessen über die Jahrgänge der Sekundarstufe I verteilt.

FERTIGKEITEN	GRUNDLAGEN	GENRES und TEXTSORTEN
HÖREN / SEHEN	<ul style="list-style-type: none"> • Äußerungen wahrnehmen • sprachliche Botschaften identifizieren • Botschaften verstehen • Botschaften interpretieren 	<p>Lineare Texte <i>Nichtfiktionale Texte</i> Beschreibung, Bericht, Erlebniserzählung, Zusammenfassung, Anleitung, Regel, Inhaltsangabe, Protokoll, Programm, Bekanntmachung, Mitteilungen, fachbezogene Artikel und Quellen, Nachrichtenkorrespondenz, Geschäftskorrespondenz, private Korrespondenz</p> <p><i>Fiktionale Texte</i> Märchen, Sage, Fabel, Ballade, Kurzprosa / Erzählung, Jugendbuch, szenischer Text, Gedicht, historischer Text, Interview, Liedtext, Fotoroman, Comic</p> <p>Nichtlineare Texte Formular, Informationsblatt, Schaubild und grafische Darstellung, Stadtplan, Tabelle, Liste, Karte</p>
LESEN	<ul style="list-style-type: none"> • geschriebene Texte wahrnehmen • Schriftbilder erkennen • Textaussagen identifizieren • Texte verstehen und reflektieren 	
SCHREIBEN	<ul style="list-style-type: none"> • Botschaften organisieren und formulieren • Texte schreiben, handschriftlich oder getippt 	
SPRECHEN	<ul style="list-style-type: none"> • Botschaften situationsgemäß einsetzen • sprachliche Ausdrucksfähigkeit zeigen • intonatorische Ausdrucksfähigkeit zeigen 	
SPRACHMITTLUNG	<ul style="list-style-type: none"> • einen gesprochenen oder geschriebenen Text ganz oder in Teilen erfassen • den Text sinngemäß oder wörtlich in der Muttersprache so wiedergeben, dass sein Inhalt für den Zuhörer bzw. Leser verständlich wird. 	

Interkulturelle Kompetenzen

Interkulturelle Kompetenzen sind mehr als Wissen und mehr als eine Technik. Sie sind auch und vor allem Haltungen, die ihren Ausdruck gleichermaßen im Denken, Fühlen und Handeln und ihre Verankerung in entsprechenden Lebenserfahrungen und ethischen Prinzipien haben.

Interkulturelle Kompetenzen beinhalten Einsicht in die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens, Handelns und Verhaltens sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur Wahrnehmung und Analyse fremdkultureller Perspektiven.

Dazu gehört die Vermittlung exemplarischen geographischen und historischen Wissens ebenso wie die Entwicklung zunehmend vorurteilsfreien Denkens und Handelns. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler Klischeevorstellungen erkennen und abbauen. Kulturellen Unterschieden gegenüber sollen sie aufgeschlossen sein und diese respektieren, aber gegebenenfalls auch kritisch reflektieren.

In ihrem Sprechen und Handeln sollen die Schülerinnen und Schüler aufgeschlossen umgehen mit den für sie ungewohnten Erfahrungen, fremden Situationen und Denkweisen. Sie werden sich kultureller Missverständnisse bewusst und bemühen sich um Rücksichtnahme und Verständnis.

Das Erlernen elementarer Kommunikationsmuster und Interaktionsregeln aus Ländern des englischsprachigen Raumes hilft ihnen, sich auf die im Vergleich mit ihrer eigenen Tradition noch fremde Gesellschaft und Kultur einzustellen.

Methodische Kompetenzen

Im Unterricht der ersten Fremdsprache werden systematisch methodische Kompetenzen entwickelt, die die Schülerinnen und Schüler befähigen, selbstgesteuertes und kooperatives Sprachverhalten als Grundlage für den Erwerb von weiteren Sprachen sowie für das lebenslange, selbstständige Lernen einzusetzen. Hierzu gehören

- Einsatz von Lerntechniken und –strategien für die Erweiterung bereits erworbener fremdsprachlicher Kenntnisse sowie für den Erwerb weiterer Sprachen,
- Entwicklung kooperativer Arbeitsformen,
- Einsatz geeigneter Lernverfahren zur Entwicklung der Selbstständigkeit im Sprachenlernen,
- Nutzen verschiedener Verfahren zur Auswertung geschriebener und gesprochener Texte,
- Anwendung von Verfahren zur produktorientierten Textgestaltung.

Verfügung über die sprachlichen Mittel

Das Beherrschen sprachlicher Mittel ist Voraussetzung für erfolgreiches Kommunizieren. Mit zunehmend sicherer Verwendung sprachlicher Mittel werden die kommunikativen Kompetenzen erweitert.

Aufgaben und Ziele Jahrgangsstufe 5/6

Englisch als erste Fremdsprache knüpft an die Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler an, die diese im Umgang mit Sprachen, insbesondere auch aus dem Englischunterricht der Primarstufe, gewonnen haben. In dieser Jahrgangsstufe können einerseits die Vorteile eines spielerischen und imitativen Umgangs mit Sprache genutzt werden, andererseits erlaubt die mit diesen Schülerinnen und Schülern bereits mögliche Durchdringung sprachlicher Strukturen eine schnellere Lernprogression.

Variationsreiche Übungen und Aufgabenstellungen in lebendigen und für Schülerinnen und Schüler bedeutungsvollen Sprachsituationen sind ein unverzichtbarer Bestandteil des Sprachlernprozesses. Mit Sprache sollte daher auch in der Sekundarstufe I im Verlauf einer zunehmend sprachbewussten Vorgehensweise kreativ, experimentierfreudig, emotional und weitgehend spielerisch umgegangen werden.

Unter dem Primat der Anschaulichkeit und der angemessenen Einsprachigkeit prägen folgende Schwerpunkte den Unterricht der Jahrgangsstufe 5 und 6:

- Weiterentwicklung der in der Grundschule bereits angelegten Kompetenzen Sprechen, Schreiben, Lesen und Hören,
- Vermittlung von Grundlagen der englischen Grammatik, des Wortschatzes und der Aussprache in praktischen Anwendungsbezügen,
- Vermittlung von Eindrücken anglophoner Kulturen,
- Strategien und Arbeitstechniken zum Sprachenlernen.

In den unteren Jahrgangsstufen orientiert sich der Englischunterricht zunächst stärker an der sprachlichen Progression eingebunden in die vom Lernenden direkt erfahrbare Umwelt. Die methodischen Kompetenzen werden systematisch weiter entwickelt.

Aufgaben und Ziele Jahrgangsstufe 7/8

Nach der Einführung und Festigung der wesentlichen sprachlichen Strukturen verschiebt sich der Schwerpunkt zunehmend auf die inhaltlich-thematische Ebene - orientiert an alltagstauglichen Verwendungszusammenhängen. Der Spracherwerb vollzieht sich vermehrt unter dem Aspekt der Festigung und Vertiefung erworbener Kompetenzen. Strategien und Techniken werden zum immer selbstständigeren Erlernen der Fremdsprache bewusst genutzt. Landeskundliches und interkulturelles Orientierungswissen wird sukzessive erweitert. Sprache wird als Mittel und Ausdruck von Welt- und Ich-Erfahrung erkannt. Der interaktive Umgang mit elektronischen Medien wird erweitert.

Aufgaben und Ziele Jahrgangsstufe 9/10

Erweiterte Berufsbildungsreife

Nach Beendigung des Sprachlehrgangs am Ende der Klasse 8 liegt der Schwerpunkt der Arbeit in den Jahren 9 und 10 im Wesentlichen in der Erhaltung der Motivation für die Fremdsprache sowie der Konsolidierung und kleinschrittigen Festigung und Erweiterung der erworbenen Kompetenzen. Dies geschieht durch den verstärkten Einsatz interaktiver Medien, durch Hinwendung zum berufsorientierten Englisch und durch die Einbeziehung entsprechender Materialien aus der englischsprachigen Welt. Die Arbeit erfolgt in hohem Maße projektorientiert, ausgerichtet auf die Themen und Inhalte für diese Stufen. Dabei wird die Sprache als Mittel internationaler Kommunikation erkannt.

Mittlerer Schulabschluss

Wesentliches Ziel ist die Befähigung zum fremdsprachlichen Handeln in interkulturellen Verstehens- und Verständigungssituationen. Grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen werden vertieft und erweitert. Dabei steht die zielgerichtete mitteilungsbezogene Kommunikation im Vordergrund; die Inhalte orientieren sich an der Erfahrungswelt und den Interessen der Lernenden. Es werden möglichst authentische Materialien aus der englischsprachigen Welt verwendet.

Die Arbeit erfolgt in hohem Maße projektorientiert, ausgerichtet auf die Themen und Inhalte für diese Stufen.

2. Themen und Inhalte

Die folgende Übersicht nennt die verbindlichen Themenbereiche und Inhalte des Unterrichts. Die aufgelisteten Themenbereiche gelten für alle Schularten und Klassenstufen und bilden die Grundlage für die Schulen, hieraus einen verbindlichen Inhaltskanon für die Jahrgangsstufen festzulegen. Sie berücksichtigen die kommunikativen, inhaltlichen und sozialen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und sind ihrer Altersstufe angemessen.

Aus jedem Themenbereich und aus weiteren als relevant erachteten Inhalten wird von der Fachkonferenz ein Jahrgangskatalog für jede Klassenstufe festgelegt. Im Sinne eines spiralförmigen Curriculums werden die Themen aus den unteren Jahrgängen in den sich anschließenden Jahrgängen teilweise wieder aufgegriffen und unter neuen Perspektiven vertieft. Die gewählten Themen dienen der Entwicklung eines soziokulturellen Orientierungswissens.

Jede schulintern erstellte Themenliste ist verbindlich. Bei der Aufstellung ist ein Freiraum für individuelle Vorhaben mit einzuplanen.

Themenbereiche	Inhalte	Jg.
Alltagsleben	<ul style="list-style-type: none"> • Zu Hause: Tätigkeiten im Haushalt, Essen & Trinken • Schule: Stundenplan, Uhrzeiten, Lieblingsfächer, Projekte, Schulsysteme • Pflichten & Verantwortungen: zu Hause, in der Schule • Freizeit: Hobbys, Haustiere, Sport, Ferien • Unterwegs: öffentliche Verkehrsmittel, Auto, Fahrrad • Einkauf: Markt, Supermarkt, Kaufhaus, Geld • Berufe & Tätigkeiten 	5/6
	<ul style="list-style-type: none"> • Technik im Alltag 	7/8
Soziales Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Familie & Freunde: verwandtschaftliche Verhältnisse und freundschaftliche Beziehungen, Konflikte • Traditionen: Sitten und Gebräuche, religiöse und nationale Feste, Feiern mit Familie und Freunden 	5/6
	<ul style="list-style-type: none"> • Berufs- und Arbeitswelt 	7/8
	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen und Liebe • Multikulturelle Vielfalt - Identität • Leben in der globalisierten Welt (Schule und Arbeit; Auslandsaufenthalte...) 	9/10
Umgebung und Landeskunde	<ul style="list-style-type: none"> • Formen des Wohnens und Lebens: Stadt vs. Land, Haus vs. Wohnung • Wohnumfeld: Freizeitangebot, Sehenswürdigkeiten, Ortsplan, • Natur & Umwelt: Jahreszeiten, Wetter, Tiere • Tourismus: Ferienerfahrungen, Orte & Länder 	5/6

	<ul style="list-style-type: none"> • Großbritannien: London; Regionen, soziokulturelle, historische und geographische Aspekte • USA: New York, Regionen, Kolonialgeschichte, historische und geographische Aspekte 	7/8
	<ul style="list-style-type: none"> • Politik und Gesellschaft in Großbritannien (politisches System und seine Entstehung; Beziehungen zu Europa...) • Die Englischsprachige Welt (Irland; Australien...) • Politik und Gesellschaft in den USA (politisches System und seine Entstehung; Rolle als Weltmacht...) • Die Moderne Welt (Globalisierung; Technik und Arbeitswelt; Menschenrechte...) 	9/10
Mediennutzung	<ul style="list-style-type: none"> • Information & Unterhaltung: Zeitungen, Zeitschriften, Radio, Film, TV, Computer 	5-8
Kunst & Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit themenbezogenen und landeskundlich orientierten Songs, Bildern und literarischer Texten 	5-8
	<ul style="list-style-type: none"> • Ethnische Kunst (z.B. Aboriginal Art) und Musik (z.B. Irish Folk) • Werbung; Interpretation von Bildern, Filmen und Literatur, Musik- und Kunstrichtungen 	9/10

3. Standards

In den Standards werden die Kompetenzen beschrieben, die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgänge 6, 8 und 10 erworben haben sollen. Die Kompetenzen legen die Anforderungen im Fach Englisch als erste Fremdsprache fest. Sie gliedern sich nach den Bereichen des Faches, so wie sie den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für den mittleren Schulabschluss (4.12.2003) zu Grunde liegen, und beschreiben den Kern der fachlichen Anforderungen. Der Unterricht ist nicht auf ihren Erwerb beschränkt, er soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, darüber hinaus gehende Kompetenzen zu erwerben, weiter zu entwickeln und zu nutzen. Eine thematisch-inhaltliche Reihenfolge innerhalb der Doppeljahrgangsstufe wird durch die Standards nicht festgeschrieben.

Die nachfolgenden Anforderungen konkretisieren die Anforderungen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (CEFR).

3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6

Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- alltägliche Äußerungen, die sich auf einfache und konkrete alltägliche Zusammenhänge beziehen, verstehen und angemessen darauf reagieren, wenn langsam, deutlich und mit Wiederholungen gesprochen wird,
- Fragen und Anweisungen wie *classroom commands* verstehen und kurzen, einfachen Weisungen folgen,
- einfache Wegbeschreibungen verstehen, wenn es darum geht, wie sie zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln von A nach B kommen,
- Zahlen, Preise und Zeitangaben verstehen,
- Ausführungen zu einem vertrauten Thema (*speech*) folgen, wenn sehr langsam und deutlich gesprochen wird und wenn Pausen es ihnen ermöglichen, das Gesagte zu verstehen.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- die Grundaussagen eines einfachen Textes und kurzer, einfacher Beschreibungen verstehen, insbesondere wenn diese Bilder enthalten, die das Textverständnis unterstützen,
- sehr kurze, einfache narrative Texte mit bekannten Namen, Wörtern und Redewendungen verstehen, wenn sie Teile des Textes mehrfach lesen können,
- kurzen, einfach geschriebenen Anleitungen folgen, insbesondere wenn sie visuell unterstützt werden,
- Mitteilungen in einfacher Sprache zu den häufigsten Alltagssituationen (Notizen, Schilder, Postkarten etc.) verstehen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben,
- eine Reihe einfacher Wendungen schreiben und mit Konjunktionen wie und, dann, aber oder weil verbinden,
- einfache Wendungen und Sätze über sich selbst und andere Menschen schreiben: wo sie leben und was sie tun,
- einfache, kurze Berichte, z.B. eine Postkarte / Feriengrüße schreiben,
- auf Formularen ihre persönlichen Daten eintragen,
- mit Hilfe eines Wörterbuches kurze Notizen, Briefe und Mitteilungen schreiben,
- mit Hilfe von Vorgaben kurze eigene Texte – auch selbst ausgedachte -verfassen.

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- über sich, ihren Wohnort, ihre Familie und Schule Auskunft geben,
- geläufige Phrasen und Redewendungen benutzen, um zum Beispiel sich zu begrüßen, zu verabschieden und um Hilfe oder Erlaubnis zu bitten,
- Informationen aus vertrauten Kontexten erfragen und weiter geben und mit einfachen Fragen und Redewendungen ein kurzes Gespräch führen,
- kurze auswendig gelernte Rollentexte wiedergeben, verbal oder nonverbal mitteilen, ob sie verstehen.

Zusammenhängend sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- auswendig gelernte Gedichte und altersgemäße Texte vortragen (Ihre Aussprache ist möglicherweise noch unsicher, aber die Aussage ist verständlich.),
- einfache überwiegend isolierte Wendungen und Sätze gebrauchen, um ihnen bekannte Menschen, Tiere Orte und Gegenstände zu benennen und zu beschreiben,
- über sich selbst erzählen,
- sich mit einzelnen Wörtern oder kurzen Sätzen zu ihnen vertrauten Themen äußern.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- in zweisprachigen Alltagssituationen wie z.B. im Restaurant, beim Einkaufen oder auf Reisen für Freunde, Familienangehörige und ausländische Besucher elementare Einzelinformationen vermitteln,
- einfache Sachverhalte zu vertrauten Themen aus der Fremdsprache ins Deutsche und umgekehrt sinngemäß übertragen.

Verfügung über sprachliche Mittel

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- über einen ausreichend großen Grundwortschatz verfügen, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden. Sie können sich in Alltagssituationen sowie in Bezug auf vertraute Themen verständigen.

Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- einfache und vertraute Aussprache- und Intonationsmuster verwenden,
- Intonations- und Aussprachemuster auf neue Wörter und Redewendungen übertragen.

Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- weitgehend sicher die Rechtschreibung des erlernten Grundwortschatzes anwenden.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihr grammatisches Grundwissen in einfachen vertrauten Situationen so korrekt verwenden, dass sie sich verständlich machen können,
- räumliche, zeitliche und logische Bezüge in sprachlichen Strukturen erkennen und in sprachliches Handeln umsetzen,

einfache Regelformulierungen verstehen und anwenden.

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- grundlegende organisatorische Anforderungen erfüllen, indem sie übersichtlich angelegte Hefte und/oder Mappen führen, ein Portfolio anlegen und ihren Arbeitsplatz sinnvoll organisieren,
- die ihnen angemessenen Techniken des Vokabellernens nutzen und mit einem zweisprachigen Wörterbuch umgehen.

3.2 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8

Hör-/Sehverstehen

Grundlegendes Anforderungsniveau	Erweitertes Anforderungsniveau
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - die Hauptpunkte eindeutiger Aussagen in phonetisch vertrauter Sprache und mit einfachen Satzmustern bei verlangsamer Sprechgeschwindigkeit ohne Störungen verstehen, sofern in deutlich akzentuierter Standardsprache und mit vertrautem Akzent gesprochen wird, 	<ul style="list-style-type: none"> - die Hauptpunkte auch längerer Aussagen in phonetisch vertrauter Sprache und mit einfachen Satzmustern bei normaler Sprechgeschwindigkeit ohne Störungen verstehen, sofern in deutlich akzentuierter Standardsprache und mit vertrautem Akzent gesprochen wird,
<ul style="list-style-type: none"> - sehr einfache Mitteilungen zu vertrauten Themen in kurzen, klaren und langsam gesprochenen Äußerungen in der Standardsprache verstehen, ggf. nach Wiederholung, - kurze Ton- und Filmaufnahmen, die langsam und deutlich gesprochen sind, zu vertrauten Themen verstehen und ausgewählte Einzelinformationen entnehmen, - die wesentlichen Handlungselemente eines einfachen Films mit vertrautem Inhalt verstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> - einfache Mitteilungen zu vertrauten Themen in klaren und langsam gesprochenen Äußerungen in der Standardsprache verstehen, - kurze Ton- und Filmaufnahmen zu vertrauten Themen verstehen, - mit Unterstützung die tragenden Handlungselemente sowie die wichtigsten Details eines kurzen Films erfassen.

Leseverstehen

Grundlegendes Anforderungsniveau	Erweitertes Anforderungsniveau
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - nach mehrfachem Lesen die wesentlichen Inhalte von Texten mit überwiegend bekanntem Vokabular oder unter Rückgriff auf Vokabelhilfe erfassen, - Anweisungen des Lehrbuches zu Aufgaben und Übungen verstehen, - aus einfachen Texten gezielt Detail-Informationen entnehmen, - unbekannte einzelne Wörter und Wendungen aus dem Kontext erschließen. 	<ul style="list-style-type: none"> - die wesentlichen Inhalte von Texten mit weitgehend bekanntem Vokabular oder unter Rückgriff auf Vokabelhilfe erfassen, - Anweisungen des Lehrbuches zu Aufgaben und Übungen verstehen, - aus Texten gezielt Detail-Informationen entnehmen, - unbekannte einzelne Wörter und Wendungen aus dem Kontext erschließen, - kurze einfache auch unbekannte authentische Gebrauchstexte aus ihrem Interessensbereich verstehen und die Kernaussagen erschließen, - Hinweise auf Schildern aus ihrem Erfahrungsbereich verstehen.

Schreiben

Grundlegendes Anforderungsniveau	Erweitertes Anforderungsniveau
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - mit stützenden Vorgaben einfache, kurze Texte verfassen, - einfache persönliche Mitteilungen und Berichte über eigene Erfahrungen und Ereignisse erstellen, - Texte zu vertrauten Themen ergänzen, - einfache Fragen zum Thema formulieren, z.B. im Rahmen eines Interviews , - einzelne Notizen oder Stichwörter aufschreiben, z.B. im Rahmen einer Mindmap. 	<ul style="list-style-type: none"> - zunehmend selbstständig einfache, kurze Texte verfassen - persönliche Texte und einfache Mitteilungen verfassen, - einfache Berichte über bekannte Themen schreiben, - Texte mit einigen stützenden Vorgaben kreativ fortsetzen oder ergänzen, - einfache Fragen zu Texten über ein bekanntes Thema beantworten und kurze, einfache Stellungnahme formulieren, - wesentliche Inhalte gehörter und gelesener Texte mit stützenden Vorgaben wiedergeben, - Geschichten anhand von Bildsequenzen schreiben.

Sprechen

Grundlegendes Anforderungsniveau	Erweitertes Anforderungsniveau
<i>An Gesprächen teilnehmen</i>	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - können zu einfachen Gesprächen zu Themen ihres Alltags beitragen, - können Zustimmung und Ablehnung verbalisieren, - können mit Unterstützung Überzeugungen und Meinungen ausdrücken. 	<ul style="list-style-type: none"> - können einfache Gespräche zu Themen aus ihrem Erfahrungsbereich führen, - können sich in den meisten Alltagssituationen verständigen und Informationen austauschen, - können Überzeugungen und Meinungen ausdrücken.
<i>Zusammenhängend sprechen</i>	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - können sich mit Hilfen zu vertrauten Themen äußern und persönliche Informationen geben und erfragen, - können auf einfache Fragen zu persönlichen und alltäglichen Belangen inhaltlich richtig und sprachlich verständlich reagieren, - setzen visuelle Vorlagen verständlich in sprachliche Äußerungen um. 	<ul style="list-style-type: none"> - können persönliche Informationen und Erklärungen geben und erfragen, - können auf Fragen zu persönlichen und alltäglichen Belangen inhaltlich richtig und sprachlich verständlich reagieren, - setzen visuelle Vorlagen sprachlich verständlich um und können einfache Texte anhand von Stichwörtern nacherzählen.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- auf dem in dieser Stufe erreichten Niveau in den Kompetenzen Hörverstehen, Leseverstehen und Sprechen in zweisprachigen Alltagssituationen wie z.B. im Restaurant, beim Einkaufen oder auf Reisen für Freunde, Familienangehörige und ausländische Besucher zunehmend komplexere Informationen vermitteln,
- Sachverhalte zu vertrauten Themen aus der Fremdsprache ins Deutsche und umgekehrt sinngemäß übertragen.

Verfügung über sprachliche Mittel

Grundlegendes Anforderungsniveau	Erweitertes Anforderungsniveau
Wortschatz	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
- über einen funktionalen und thematischen Grundwortschatz verfügen und diesen bei vertrauten Themen und in vertrauten Situationen anwenden.	- über einen funktionalen und thematisch erweiterten Grundwortschatz verfügen und diesen bei vertrauten Themen und in vertrauten Situationen routiniert anwenden.
Aussprache und Intonation	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
- verschiedenen Aussprache- und Intonationsmustern im Allgemeinen weitgehend korrekt verwenden.	- ein geläufiges Repertoire von Aussprache- und Intonationsmustern im Allgemeinen korrekt verwenden.
Orthografie	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
- über gesicherte Rechtschreibkenntnisse ihres Grundwortschatzes verfügen. (Ihre Texte bleiben auch bei auftretenden Abweichungen von der üblichen Rechtschreibung im Allgemeinen verständlich.)	- über gesicherte Rechtschreibkenntnisse ihres erweiterten Grundwortschatzes verfügen. (Ihre Texte bleiben auch bei auftretenden Abweichungen von der üblichen Rechtschreibung verständlich.)

Grammatik	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - (vor allem rezeptiv) ein erweitertes grammatisches Inventar in vertrauten Situationen nutzen (Im produktiven Bereich kommen zwar noch elementare Fehler vor, aber es wird deutlich, was ausgedrückt werden soll.), 	<ul style="list-style-type: none"> - ein erweitertes grammatisches Inventar in vertrauten Situationen in der Regel korrekt anwenden (Im produktiven Bereich kommen zwar noch elementare Fehler vor, aber es wird deutlich, was ausgedrückt werden soll.),
<ul style="list-style-type: none"> - die zeitliche Dimension von Handlungen und Sachverhalten ausdrücken, - Verbote/Erlaubnis, Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Erwartungen und Verpflichtungen unter Zuhilfenahme der Hilfsverben ausdrücken, - Handlungen und Ereignisse im Aktiv ausdrücken, - Bedingungen und Bezüge darstellen mit Hilfe von Relativ- und Bedingungssätzen, Vergleichen und Steigerungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - die zeitliche Dimension von Handlungen und Sachverhalten ausdrücken, - Verbote/Erlaubnis, Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Erwartungen und Verpflichtungen unter Zuhilfenahme der Hilfsverben ausdrücken, - Handlungen und Ereignisse im Aktiv und Passiv ausdrücken, - Bedingungen und Bezüge darstellen mit Hilfe von Relativ- und Bedingungssätzen, Vergleichen und Steigerungen.

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- mit interaktiven Medien ihr Sprachverstehen trainieren sowie ihre Aussprache und Intonation korrigieren und festigen,
- aus englischsprachigen Medien Informationen individuell und im Team beschaffen, ordnen und präsentieren, indem sie ihr Vorwissen, den situativen Kontext sowie Schlüssel- und Signalwörter zur Sinnerschließung benutzen.

3.3 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10

Der Kern der fachlichen Anforderungen liegt – nach Teilfertigkeiten etwas variierend – in den rezeptiven Fertigkeiten auf dem Niveau B1 und B1(+), in den produktiven Fertigkeiten zwischen dem Niveau A2 und B1. Die Beschreibung erfolgt in enger Anlehnung an den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen.

Der Unterricht ist nicht auf den Erwerb der Kompetenzen beschränkt, er soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben und weiter zu entwickeln.

Hör-/Sehverstehen

Erweiterte Berufsbildungsreife	Mittlerer Schulabschluss
<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Hauptpunkte auch längerer Aussagen in einfachen Satzmustern und vertrautem Kontext verstehen, (Die Sprache ist phonetisch vertraut und deutlich akzentuiert, die Sprechgeschwindigkeit fast normal.) - den Hauptpunkten von längeren Alltagsgesprächen folgen, wenn sie Gelegenheit haben nachzufragen oder um Wiederholung zu bitten, - kurze mündliche Anweisungen, Ankündigungen und Mitteilungen zu vertrauten Themen in ihren Hauptpunkten verstehen und ggf. um Wiederholung bitten um angemessen zu reagieren, - kurze Ton- und Filmaufnahmen, die langsam und deutlich gesprochen sind, zu vertrauten Themen verstehen und sich eine Vorstellung von den wesentlichen Aussagen machen, - die Handlung eines einfachen Films mit vertrautem Inhalt verstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> - die Hauptpunkte und wesentlichen Einzelinformationen längerer Aussagen aus vertrauten Themenbereichen verstehen, bei normaler Sprechgeschwindigkeit auch geäußerte Akzente, - den Hauptaussagen auch längerer Gesprächen folgen, - deutlich geäußerte Mitteilungen zu vertrauten Themen verstehen und darauf reagieren, - die wesentlichen Handlungselemente eines Films sowie die wichtigsten Details aus Rundfunk- und Fernsehsendungen zu vertrauten Themen erfassen, - Vorträge verstehen, wenn die Thematik vertraut und die Darstellung unkompliziert und klar strukturiert ist.

Leseverstehen

Erweiterte Berufsbildungsreife	Mittlerer Schulabschluss
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - nach mehrfachem Lesen auch längerer Texte - die wesentlichen Inhalte mit überwiegend bekanntem Vokabular oder unter Rückgriff auf Vokabelhilfe erfassen, - selbstständig schriftliche Arbeits- und Verhaltensanweisungen entschlüsseln und angemessen reagieren, - auch aus komplexeren Texten gezielt Global- und Detail-Informationen entnehmen, - unbekannte Wörter und Wendungen aus dem Kontext erschließen oder sie herleiten, - ihre Lesestrategien und Texterschließungsfähigkeiten so nutzen, dass sie einen selbst gelesenen Text in angemessener Zeit verstehen und nutzen können. 	<ul style="list-style-type: none"> - die wesentlichen Inhalte von Texten auch mit teilweise unbekanntem Vokabular und / oder unter Rückgriff auf Vokabelhilfe erfassen (In diesen Texten wird eine weitgehend authentische Sprache verwendet, die auf einem erweiterten Grundwortschatz basiert.), - aus fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten gezielt Global- und Detail-Informationen entnehmen und diese verwenden, - Texten zu vertrauten Themen gezielt Informationen entnehmen und unter Verwendung von grundlegenden Texterschließungsverfahren Detailverständnis nachweisen, - unbekannte Wörter und Wendungen aus dem Kontext erschließen oder sie herleiten, - die Aussagen einfacher literarischer Texte verstehen.

Schreiben

Erweiterte Berufsbildungsreife	Mittlerer Schulabschluss
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - zusammenhängende kürzere Texte nach bekannten Vorbildern zu Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereichs verfassen, 	<ul style="list-style-type: none"> - selbstständig einfache, auch umfangreichere Texte verfassen, - einen einfachen erzählenden Text verfassen,
<ul style="list-style-type: none"> - Fragen zu vertrauten Themen formulieren, - Texte zu vertrauten Themen mit eigenen Worten wiedergeben, ergänzen, variieren oder fortführen, - persönliche Mitteilungen machen und über eigene Erfahrungen und Ereignisse berichten, - Notizen machen und verwerten, - kurze, einfache kreative Texte schreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> - Fragestellungen zu einem vertrauten Thema formulieren und beantworten, - persönliche Mitteilungen machen und über Erfahrungen und Ereignisse berichten, - Texte zu vertrauten Themen mit eigenen Worten wiedergeben, ergänzen, variieren oder fortführen. - wesentliche Inhalte gehörter und gelesener Texte zusammenfassen, - Notizen machen und verwerten.

Sprechen

Erweiterte Berufsbildungsreife	Mittlerer Schulabschluss
<i>An Gesprächen teilnehmen</i>	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<p>in Routinesituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - gelernte Redwendungen flexibel anwenden, - sich in Gespräche über vertraute Themen oder aktuelle Ereignisse einbringen, - in Diskussionen ihren Standpunkt verständlich machen und auf Äußerungen reagieren, - Zustimmung und Ablehnung in Gesprächen äußern und sie ggf. begründen, - auf Fragen antworten und Informationen erfragen. 	<p>auch ohne Vorbereitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich in Gespräche über zunehmend komplexe Themen und aktuelle Ereignisse einbringen, - Zustimmung und Ablehnung begründend verbalisieren, - selbstständig ihre Meinung ausdrücken, - in einem Interview konkrete Auskünfte geben, - vertraute Themen mit einem Gesprächspartner erörtern.

Zusammenhängend sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - in einfachen zusammenhängenden Sätzen Informationen zu vertrauten Themen weitergeben, - Arbeitsergebnisse zusammenhängend darstellen und eine eingeübte Präsentation zu einem vertrauten Thema geben, - zusammenhängend Erfahrungen und Ereignisse beschreiben oder etwas erzählen, - auf Fragestellungen zu persönlichen und alltäglichen Belangen inhaltlich richtig und sprachlich verständlich reagieren, - selbstständig ihre Meinung ausdrücken. | <ul style="list-style-type: none"> - auf Fragestellungen zu vertrauten Themen inhaltlich richtig und sprachlich weitgehend korrekt reagieren, - in zusammenhängenden Sätzen Informationen über zunehmend komplexe Themen geben, - zusammenhängend Erfahrungen und Ereignisse beschreiben, - den Inhalt eines längeren Textes oder eines Filmausschnitts wiedergeben und dazu Stellung nehmen, - für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben, - eine vorbereitete Präsentation zu einem vertrauten Thema strukturiert vortragen. |
|--|--|

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- in Alltags- und Begegnungssituationen schriftliche und mündliche Äußerungen bzw. Texte in der jeweils anderen Sprache so wiedergeben, dass ein durchgängiges Verständnis gesichert ist,
- als Mittler zwischen deutsch- und englischsprachigen Sprecherinnen und Sprechern
- aus einem Alltagsgespräch Informationen erschließen und in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben,
- den Inhalt von einfachen Sach- und Gebrauchstexten (u. a. Telefonnotizen, Speisekarten, Bedienungsanleitungen, Berichte) in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben, sofern die Zusammenhänge ihnen vertraut sind.

Verfügen über sprachliche Mittel

Erweiterte Berufsbildungsreife	Mittlerer Schulabschluss
Wortschatz	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - über einen ausreichend großen Wortschatz verfügen, um sich zu ihrer Lebenssituation sowie zu Themenfeldern ihrer Interessen zu äußern, - den erlernten Grundwortschatz angemessen anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> - über einen ausreichend großen Wortschatz verfügen, um sich zu ihrer Lebenssituation sowie zu Themenfeldern ihrer Interessen und von gesellschaftlicher Bedeutung auch differenzierter zu äußern, - den erlernten Grundwortschatz angemessen anwenden.
Aussprache und Intonation	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - Aussprache- und Intonationsmuster im Allgemeinen korrekt verwenden, - weitgehend bekannte kurze Texte bezüglich der Aussprache und Intonation angemessen realisieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Aussprache- und Intonationsmuster im Allgemeinen korrekt verwenden, - kurze Texte bezüglich der Aussprache und Intonation angemessen realisieren.
Orthografie	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - sich der Rechtschreibung eines funktions- und themenbezogenen Wortschatzes mit großer Anwendungshäufigkeit bedienen. 	<ul style="list-style-type: none"> - die Rechtschreibung eines funktions- und themenbezogenen Wortschatzes anwenden und haben die grundlegenden Gesetzmäßigkeiten weitgehend automatisiert.
Grammatik	
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
<ul style="list-style-type: none"> - elementare, häufig verwendete grammatische Strukturen nutzen und kommunikationswirksam einsetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - häufig verwendete grammatische Strukturen nutzen und weitgehend korrekt einsetzen.

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- sich selbst über ihren Lernerfolg und ihre Lernfortschritte vergewissern, wozu ihnen ein Sprachenportfolio ein differenziertes Instrumentarium bietet, mit dem sie sich die eigenen Lernfortschritte bewusst machen und ihr weiteres Lernen planen können,
- vorbereitete Arbeitsergebnisse unter Verwendung von Medien präsentieren.

4. Leistungsbeurteilung

Die Dokumentation und Beurteilung der individuellen Entwicklung des Lern- und Leistungsstandes der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt nicht nur die Produkte sondern auch die Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens. Leistungsbeurteilung dient der Rückmeldung für Lernende, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte. Sie ist eine Grundlage verbindlicher Beratung sowie der Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Grundsätze der Leistungswertung:

- Bewertet werden die im Unterricht und für den Unterricht erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie sie in den „Anforderungen“ (Standards) beschrieben sind.
- Leistungsbewertung muss für Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte transparent sein, die Kriterien der Leistungsbewertung müssen zu Beginn des Beurteilungszeitraums bekannt sein.
- Die Kriterien für die Leistungsbeurteilung und die Gewichtung zwischen den Beurteilungsbereichen werden in der Fachkonferenz festgelegt.

Die beiden notwendigen Beurteilungsbereiche sind:

1. Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht und ihnen gleichgestellte Arbeiten
2. Laufende Unterrichtsarbeit.

Bei der Festsetzung der Noten werden zunächst für die beiden Bereiche Noten festgelegt, danach werden beide Bereiche angemessen zusammengefasst. Die Noten dürfen sich nicht überwiegend auf die Ergebnisse des ersten Beurteilungsbereichs stützen.

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht dienen der Überprüfung der Lernergebnisse eines Unterrichtsabschnittes. Weiter können sie zur Unterstützung kumulativen Lernens auch der Vergewisserung über die Nachhaltigkeit der Lernergebnisse zurückliegenden Unterrichts dienen. Sie geben Aufschluss über das Erreichen der Ziele des Unterrichts.

Laufende Unterrichtsarbeit

Dieser Beurteilungsbereich umfasst alle von den Schülerinnen und Schülern außerhalb der schriftlichen Arbeiten unter Aufsicht und den ihnen gleichgestellten Arbeiten erbrachten Unterrichtsleistungen wie

- mündliche und schriftliche Mitarbeit,
- die im Portfolio der Sprachen abgelegten beispielhaften Arbeiten,
- Hausaufgaben,
- längerfristig gestellte häusliche Arbeiten (z.B. Referate) und
- Gruppenarbeit und Mitarbeit in Unterrichtsprojekten (Prozess - Produkt - Präsentation).